

Bischofswerda, den 30. Juni 1877.

## Vermischtes.

Wir haben seiner Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Herren Kaufmann Hennig in Löbau und Pfarrer Scheuffler in Lawalde Anfang dieses Jahres einen Aufruf an die Volksschullehrer Sachsens richteten, durch ihre Kinder verfallene Kleinmünzen sammeln zu wollen, damit man daraus der sehr armen protestantischen Gemeinde zu Rowanek bei Jungbunzlau in Böhmen eine Glocke für ihr neuerbautes Kirchlein könne gießen lassen. Schon jetzt veröffentlichen die erst erwähnten Herren, daß jene Bitte keine vergebliche gewesen sei und ausreichend Metall für eine stattliche Glocke, welche den Namen „Sachsglocke“ führen soll, vorhanden wäre. Aus diesem Grunde erklären sie die Sammlung für geschlossen und jagen allen freundlichen Gebern herzlichen Dank. Auch der Dresdner Sammler, Herr Schuldirector Lanský, konnte reichliche Beihilfe gewähren, denn er hat dieser Tage nicht weniger als 6613 Kupfer- und 400 Silbermünzen nebst einigen kleinen Kupfer- und Messinggeräthen im Gewicht von 22 Kilo 214 Gramm an die Hauptsammelstelle zu Löbau abgeschickt. Unter dieser ansehnlichen Masse von Münzen fanden sich amerikanische, belgische, englische, französische, italienische etc., ja sogar egyptische und chinesische. Aus den langen Verzeichnissen über die eingegangenen Posten heben wir nur folgende hervor: 1) Garnisonsschule auf der Festung Königstein 217 Kupfer- und 7 Silbermünzen 2) Volksschule zu Langenhessen bei Zwickau 1095 Kupfer- und 12 Silbermünzen, 3) Leubnitz bei Mehltheuer 1 kupfernes Maß mit 447 Kupfer- und 12 Silbermünzen, welcher Sendung die gewiß herzlich gemeinte Widmung angeschlossen war: „Laut mag die Glocke in Rowanek einst klingen, zu deren Fuß wir auch ein Scherflein bringen.“ — Auch Schulen in verschiedenen Provinzialstädten haben sich auch wacker gerührt, so z. B. Döbeln, das 9 Kilo 200 Gramm Kupfermünzen, 605 Gramm Silbermünzen und 750 Gramm ungeprägtes Metall, sowie 18 Mark baares Geld als Erlös für eingegangene und wieder verkaufte alte Silbermünzen nach Löbau einsandte.

In dem Reifener Forste bei Polnisch-Bissa sind auf einer Fläche von mehreren hundert Morgen Kiefernultur in der ersten Entwicklung begriffene Wanderheuschrecken zu vielen Milliarden aufgetreten. Die jetzt erst fliegengroßen Insecten haben bereits die angrenzenden Felder angegriffen. Obgleich alle umliegenden Ortschaften zur Vertilgung des Ungezieters durch Gräbenziehen aufgeboten werden, dürfte eine vollkommene Ausrottung unmöglich erscheinen.

In einem in der Nähe von Rattowitz in Schlesien gelegenen Walde wurde vor einigen Tagen ein hilflos auf einem Ameisenhaufen liegender Arbeiter gefunden. Derselbe hatte sich im trunkenen Zustande dort niedergelegt, um seinen Rausch auszuschlafen. Die gefräßigen Waldameisen machten sich über den hilflos Daliegenden her und zerfraßen ihm das Gesicht, die Zunge und den ganzen übrigen Körper. Vorübergehende fanden endlich den beklagenswerthen Menschen in seinem entsetzlichen Zustande und schafften ihn in seine Wohnung, wo er bald darauf seinen Qualen erlag.

Am Montag kamen drei Berliner auf der Havel bei Pichelsdorf elendlich um's Leben. Sie wollten von Pichelsdorf nach dem Bischofswerder in einem Kahne übersetzen und versuchten, obwohl keine tactfesten Ruderer, zwischen einem Segelkahn und dem heranbrausenden Dampfschiffe durchzukommen. Von letzterem wurde der leichte Kahn überfahren, klappte um, und die drei Insassen kamen unter das Dampfschiff, wo sie bald ertranken. Ob den Führer des Dampfschiffes irgend welche Schuld trifft, darüber sind die Ansichten der dortigen Schiffer sehr getheilt. Jedenfalls haben die Verunglückten im höchsten Grade unvorsichtig gehandelt.

(Zehn Galgen.) In Philadelphia wurden am 21. d. 10 Mitglieder der sogenannten Molly-Maguire-Bande, welche verschiedener in der pennsylvanischen Kohlenregion begangener Gewaltthatigkeiten und Mordthaten für schuldig befunden wurden, gehängt. Es waren große Anstrengungen gemacht worden, um ihre Freilassung oder doch eine Umwandlung der Strafe zu erlangen, aber das Begnadigungsamt von Pennsylvania hat schließlich entschieden, daß sie gehängt werden müssen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Königlichen Unteroffizierschule in Marienberg betreffend.  
Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die nächste Aufnahme von Zöglingen in die Königliche Unteroffizierschule am Michaelis dieses Jahres stattfinden soll und die Anmeldungen hierzu bis ulto. Juli dieses Jahres durch persönliche Vorstellung entweder bei dem Commando der Königlichen Unteroffizierschule in Marienberg oder bei einem Landwehr-Bezirks-Commando zu bewirken sind.

Bei diesen Behörden ist auch das Nähere über die Verhältnisse der Königlichen Unteroffizierschule und die Bedingungen für die Aufnahme zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß die Aufzunehmenden bis ulto. September dieses Jahres wenigstens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, beziehentlich das 18. Lebensjahr noch nicht wesentlich überschritten haben dürfen und daß die gesammte Unterhaltung und Erziehung der Zöglinge auf der Königlichen Unteroffizierschule unentgeltlich geschieht.

Dresden, den 25. Juni 1877.

Kriegs-Ministerium.  
v. Fabricé.

Beper.

riges Vogel-  
Lager- und

n Löwen.

neppern.  
per.

ute Sonnabend  
fleischergasse.

mannschaft in  
er 25jährigen  
der Kirche zu  
be beim hohen  
vollst erwirte,  
der mir am  
und Segens-  
vorstande, der  
Beschenke über-  
diesen Tag zu  
entage gemacht,  
ten Dank aus-  
1877.

Seidan,

entschließ  
en unser  
Schwager

Freunden

uni 1877.

ssenon.

r statt.

tschließ nach  
unsere liebe  
mutter, Frau  
bl, geb. Krug,  
enen hiermit

er u. Enkel

Butter	
rt. Pf.	rt. Pf.
2 20 bis	2 60
2 40	2 60
1 90	2 40

störwa.